

Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor(en): **D.A. / W.A. / M.R.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **40 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

öffnet. Der erste Jahreskurs behandelt die Grundkenntnisse, auf die großes Gewicht gelegt wird, und nächstes Jahr folgt ein Spezialkurs.

Die von der NIDER und der Vereinigung der Spezialbibliotheken organisierten Kurse für Dokumentare und Fachbibliothekare, die bereits in der Praxis stehen, werden weiterhin durchgeführt.

(aus: FID News Bulletin. Nr. 11 vom 15. November 1964, S. 45.)

Frankfurt a. M., Zentralstelle für maschinelle Dokumentation (ZMD)

Am 1. Juli 1964 hat in Frankfurt am Main die deutsche Zentralstelle für maschinelle Dokumentation ihre Tätigkeit aufgenommen, nachdem die Stiftung Volkswagenwerk sich bereit erklärt hat, 9,3 Millionen Mark für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Aufgabe der ZMD ist die Weiterverarbeitung maschinenlesbarer Daten, die bei Dokumentations- und Informationsstellen in Form von Lochkarten und Lochstreifen anfallen. Sie wird im Rahmen dieser Tätigkeit auch Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf diesem Gebiet betreiben. Ferner werden Lehrgänge und Seminare für die an den Problemen der automatischen Dokumentation interessierten Personen durchgeführt.

Ihren Sitz hat die ZMD bis zur Errichtung eines eigenen Gebäudes an der Holzhausenstrasse 44 in Frankfurt am Main. Der Mitarbeiterstab besteht gegenwärtig aus 15 Personen, die in drei Abteilungen an der Vorbereitung folgender Projekte arbeiten: Dokumentation der Biologie, der Luft- und Raumfahrt, Mineralogie, Chemie und Medizin, mechanische Herstellung großer Bibliographien.

Der Maschinenpark wird eine IBM 1460 (16 000 Kernspeicherstellen, 6 Magnetband- und 4 Magnetplatteneinheiten, Lochkarten- und Lochstreifen-Ein- und Ausgabe, Drucker usw.) und eine Zuse Z 31 mit einem speziellen Dokumentationszusatz für Selektionsaufgaben umfassen. mb

Buchanzeigen und Besprechungen

Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Miniatures espagnoles et flamandes dans les collections d'Espagne. Exposition (18 avril—16 mai 1964) organisée sous les auspices de l'accord culturel hispano-belge par la Biblioteca Nacional de Madrid. Catalogue. Bruxelles. Bibliothèque Albert 1er, 1964. — 8°. XVI, 99 S., 48 pl.

In Fortsetzung ihres mannigfaltigen Ausstellungsprogramms vermittelte dieses Jahr die königliche Bibliothek Belgiens anhand von Dokumenten, die ihr durch die bedeutendsten öffentlichen

und privaten Sammlungen Spaniens, besonders aber durch die Nationalbibliothek von Madrid zur Verfügung gestellt wurden, einen interessanten Einblick in die spanische und flämische Miniaturenkunst. Wenn es auch nicht Sinn und Zweck des Unternehmens war, ein vollständiges Bild der Entwicklung dieser Kunstgattung zu geben, so vermochten die 126 ausgestellten Werke, die im vorliegenden, von José Lopez de Toro, Vizedirektor der Nationalbibliothek Madrid verfaßten Katalog eine kritische Würdigung erfahren, dennoch

die große Bedeutung der auf der iberischen Halbinsel vom 9. bis zum 17. Jahrhundert gepflegten Miniaturenmalerei zu zeigen. Aus den dem Katalog beigegebenen farbigen und schwarzweißen Abbildungen werden auch die Kunstcharaktere der verschiedenen Landschaften deutlich, besonders was die Beatus-Handschriften des 10. Jahrhunderts anbelangt. Von den in Brüssel zu sehen gewesenen Kostbarkeiten sind noch das Liber Feudorum, Fuero Juzgo, aus dem Archivo de la Corona de Aragon in Barcelona (12. Jh.) zu nennen, ferner das Brevier Fernandos I. (11. Jh.), dann das Libro de Horas, das um 1505 in Flandern für J. Rodriguez de Fonseca, Bischof von Palencia geschrieben wurde, das Missale der Isabella der Katholischen von 1496, und endlich die Bibel des herzoglichen Hauses Alba (15. Jh.). bq

Die Schweiz. Auswahl von Publikationen in deutscher Sprache. Redaktion: Régis de Courten, Wanda Rokikka. Bern, Schweizerische Landesbibliothek, 1964. Vorwort von Prof. Dr. Roland Ruffieux. Bern, Schweizerische Landesbibliothek, 1964. — 4°. VI, 45 S. vervielf.

Die vorliegende Bibliographie umfaßt ca. 500 Titel gemeinverständlicher und wissenschaftlicher Werke über die Schweiz, die alle in der Schweizerischen Landesbibliothek vorhanden sind. Zeitschriftenartikel wurden nicht berücksichtigt. D. A.

STAMM, Willy: Leitfaden für Presse und Werbung. Nachweis und Beschreibung periodischer Druckschriften sowie der Werbemöglichkeiten in Deutschland und im Ausland. Ausgabe 1964. Essen-Stadtwald, Stamm Verlag, 1964. — 8°. 1396 S. und Anzeigen. DM 24.80.

Willy Stamm gibt jedem, der sich

rasch über die Werbemöglichkeiten in Deutschland und auch in andern, vorweg europäischen Ländern ins Bild setzen möchte, mit seinem «Leitfaden» ein äußerst wertvolles Hilfsmittel in die Hand. In 11 Abschnitten, übersichtlich gegliedert, bietet er Aufschluß über Adressen und Mitarbeiterstab von über 1200 deutschen Zeitungsredaktionen und 10 000 deutschen Zeitschriftenverlagen unter Beifügung anzeigetechnischer Angaben. Die Auslandspresse figuriert mit 2500 Zeitungen und 3500 Zeitschriften Europas und 1500 Zeitungen und 1800 Zeitschriften der übrigen Welt. — In weiteren Abschnitten werden die Werbemöglichkeiten in Kinos, durch Plakatanschlag und Aushang in Verkehrsmitteln, über Fernsehsender und Radio, durch Lesezirkel, Postwurfsendungen, Schaufensterreklame u.a.m. angeführt. Ferner werden die Adressen von Werbeagenturen, Pressediensten, Journalisten, Zeitschriften-großhändlern, Presseämtern, Verbänden und Instituten gegeben. Der letzte Abschnitt unter dem Titel «Der Kontakt» verweist auf 84 Bezugsquellen und Firmen.

Für den buchkundlich Interessierten bietet der Abschnitt 10 «Wer und was in Presse und Werbung», dessen 3. Folge hier erscheint, eine Art «Lexikon der Presse und des Buchwesens». Behandelt werden Begriffe wie «Bauhaus, Bibliophilie. Indirekter Hochdruck (= Trocken-Offset), aber vor allem dürfte die Zeittafel zur Geschichte der Buchdruckerkunst von 1440—1963 Interesse finden. Auch Namen wie Ehmcke, Ullstein, Tschichold figurieren in diesem alphabetischen Verzeichnis, das wohl nach weiteren Fortsetzungen zu einem kleinen Nachschlagewerk zusammengefaßt werden sollte, um so ein preiswertes «Lexikon der Presse- und Buchkunde» darzustellen. W. A.

Automation and the Library of Congress. A survey sponsored by the Council on Library Resources, Inc. Washington, Library of Congress, 1963. 88 p.

Die Kongreßbibliothek in Washington, die größte Bibliothek der Welt, will uns mit diesem Bericht über die von ihr ins Auge gefaßten Maßnahmen zur Überwindung der immer steigenden Literaturflut orientieren. Sie beweist uns damit die unbedingte Notwendigkeit, daß Bibliotheken eines gewissen Umfangs ihre Aufgabe ohne Einführung von automatischen Prozessen nicht mehr genügend erfüllen können. Es ist hier nicht möglich, auf die einzelnen angeführten Möglichkeiten einzugehen; wer sich aber mit solchen Problemen zu befassen hat, wird diese Schrift, die auch Kostenangaben enthält, mit großem Gewinn lesen. mb

Beiträge zur Sprachkunde und Informationsverarbeitung. Hrsg. von Herbert Marchl. Heft 3. 75 S. München, Oldenbourg, 1964. DM 7.50; im Abonnement DM 6.80.

Das vorliegende Heft enthält vier Aufsätze, die alle dem Gebiet der maschinellen Sprachübersetzung angehören; die beiden ersten sind mehr theoretischer Natur, die letzten beiden behandeln praktische Probleme. Wenn wir auch die zunehmende Bedeutung dieser Fragen nicht bestreiten, so möchten wir doch den schon früher geäußerten Wunsch wiederholen, daß auch Beiträge über maschinelle Informationsverarbeitung und Dokumentation in dieser Reihe Berücksichtigung finden; hören wir doch in letzter Zeit von erfolgreichen Versuchen, gewisse Abläufe in Bibliotheken und Dokumentationsstellen mit Hilfe elektronischer Rechengeräte durchzuführen. Wir sind überzeugt, daß mancher Bibliothekar

vor allem aber auch der Dokumentalist sich gerne mit dieser neuen Materie vertraut machen möchte. mb

DALLI REGOLI, Gigetta: **Miniatura pisana del Trecento.** Vicenza 1963.— 8°. 239 p., 152 tav. in nero, 12 tav. a colori. — L 6000. Raccolta Pisana di Saggi e Studi. 9.

In den bisher erschienenen Darstellungen der toskanischen Malerei des Duecento und Trecento mußte Pisa trotz der großartigen Werke im Campo Santo stets hinter dem Ruhm eines Giotto und Cimabue zurückstehen, nicht zuletzt deshalb, weil das Fehlen einschlägiger Literatur, besonders was die pisanische Buchmalerei anbetrifft, eine Korrektur der alten Charakteristik der Kunst Pisas als einer von florentinischen (Giotto) und sienesischen (Duccio, Simone de Martini) Einflüssen dominierten Provinzialkunst schwerlich erlaubte. Erst die vorliegende kritische Übersicht der vornehmlich in Pisa (Biblioteca Capitolare. Archivio di Stato, Museo Nazionale) und Florenz (Laurenziana) aufbewahrten illuminierten Handschriften, die in einem reich bebilderten Katalog mit den entsprechenden bibliographischen Hinweisen festgehalten werden, vermag die pisanische Kunst größtenteils aus ihrer verkannten Bedeutung zu befreien und so die Eigenart einer Malschule vorzuführen, der nichts von einer «art mineur» anhaftet. Der das Thema vielleicht nicht ganz erschöpfenden Arbeit hätte man zum schnelleren Auffinden der zitierten Literatur ein alphabetisch nach Verfassernamen geordnetes bibliographisches Verzeichnis gewünscht. bq

EULER, Karl Friedrich: **Krankenslektüre.** Erfahrungen, Folgerungen, Ratschläge. Stuttgart, Hippokrates-Verlag. (1964). 100 S. ill. (Schriftenreihe zur Theorie und Praxis der Psychotherapie, 5.)

Der Autor, Leiter der «Beratungsstelle für Krankenlektüre und Krankenhausbücherei» an der Medizinischen Universitätsklinik in Gießen, legt in diesem Heft eine größere Anzahl von Beobachtungen und Erfahrungen über Wert und Verwendbarkeit «verordneter Krankenlektüre» vor. Die Untersuchung beginnt mit den physischen und psychischen Gegebenheiten des Kranken. Die den Patienten betreffenden Kapitel sind wie folgt gegliedert: I. Der lesende Kranke: 1. Sehfähigkeit, 2. Lesefähigkeit, 3. Aufnahmefähigkeit. II. Der Kranke als Leser: 1. Der unbeteiligte Leser, 2. Der zerfahrene Leser, 3. Der ausdauernde Leser, 4. Der gierige Leser, 5. Der hingebende Leser, 6. Der aufmerksame Leser.

Der Verfasser wirft die Frage auf, welche Art Lektüre welchem Kranken zu empfehlen, «zu verordnen» sei. Als erster Schritt zur Lösung dieser Aufgabe erweist es sich als hilfreich, auch den Buchbestand einer Patientenbibliothek in Kategorien aufzuteilen, z.B. I. Ablenkende Bücher, besonders: 1. Unterhaltende Lektüre, 2. Erheiternde Lektüre, 3. Spannende Lektüre. II. Hinlenkende Bücher, besonders: 1. Anregende Lektüre, 2. Belehrende Lektüre, 3. Beeinflussende Lektüre.

Der Autor ist bestrebt dem Krankenhausbibliothekar ein systematisches und praktisches Arbeitsbuch in die Hand zu geben, was auch in verschiedenen weiteren Kapiteln betr. den Betrieb einer Patientenbibliothek zum Ausdruck kommt. Sofern es sich um gezielte Krankenlektüre handelt, empfiehlt der Verfasser eine enge Zusammenarbeit des Büchereileiters mit dem behandelnden Arzt, bzw. der pflegenden Schwester, evtl. unter Zuzug der Fürsorgerin und des Seelsorgers. In ihrer gründlich durchdachten, klaren und prägnanten Form kann diese Schrift jedem in der Bibliotheksarbeit mit Pa-

tienten Stehenden viel Wissenswertes bieten.

M. R.

Handbuch der Kulturgeschichte.

Begründet von Prof. Dr. Heinz Kindermann, neu hrg. von Dr. Eugen Thurnher, Konstanz, Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion. — 4°. Walter Wolf, Kultur Ägyptens, Heft 1—4 (= Lfg. 11/12, 13, 24). — 94 S. Julius von Farkas, Kultur der Ungarn, Heft 1—4 (= Lfg. 17/18 u. 25/26). — 97 S.

Die beiden Teile über Ägypten und Ungarn vermitteln einen vorzüglichen Einblick in Aufbau, Eigenart und Wert des neuen Handbuches der Kulturgeschichte. Der Verlag konnte sich die Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter in aller Welt sichern, bekannte Namen, welche durchwegs für hochstehende Arbeit Gewähr bieten. Die einzelnen Volkskulturen werden, wie un-

HAWE®

Klebefolien



Selbstklebender Bücherschutz aus glasklarem Weich-PVC in Rollenbreiten von 22, 24, 26, 28, 30, 34, 40, 50, 60 und 100 cm. HAWEmatt 34 cm.

P. A. Hugentobler, 3000 Bern 22

Breitfeldstraße 48

Telephon (031) 42 04 43

sere beiden Beispiele zeigen, in geschlossenen Abschnitten behandelt. In der Darstellung ist das Bemühen nach Objektivität deutlich erkennbar. Gute und zahlreiche Illustrationen geben einen anschaulichen Begriff des behandelten Stoffes. Eine ausgewählte Bibliographie weist den Weg zu detaillierteren Forschungen. Vielleicht wird der deutsche Kulturkreis im Gesamtplan etwas zu stark betont, doch ist das Werk eben in erster Linie für deutschsprachige Leser bestimmt. Es sei erwähnt, daß ein eigener Abschnitt über die Kultur der Schweiz vorgesehen ist, welcher von Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz, Zürich, geschrieben wird. Das Handbuch erweckt einen sehr seriösen Eindruck und kann allen Bibliotheken und privaten Interessenten nur empfohlen werden.

J. H.

KARBE, Walther; RICHTER, Ernst: Bibliographie zur Erwachsenenbildung im deutschen Sprachgebiet. Im Auftrag der Deutschen UNESCO-Kommission zus. gest. von W'K' und E'R'. Braunschweig, Westermann, 1962. — 8°. 208 S.

Die schon lang gewünschte, aber immer noch ausstehende Darstellung der Probleme der Erwachsenenbildung im deutschen Kulturbereich, hat nun dank der im Auftrag der deutschen Unesco-Kommission von W. Karbe und E. Richter zusammengestellten Literatur über die Erwachsenenbildung in Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakischen Republik und der Schweiz alle Aussichten, in nicht allzu ferner Zeit doch noch verwirklicht werden zu können. Erstrebten die Bearbeiter auch eine möglichst vollständige Erfassung der diesbezüglichen Veröffentlichungen, so zwang sie die ungeheure Stofffülle, besonders was die Zeitschriftenartikel anbelangt, letztlich zu einer kritischen Auslese. Auch ist vieles, was

mit dem Begriff der «freien Volksbildung» heute wenig mehr zu tun hat, u. E. mit Recht weggelassen worden, so vor allem, was in Deutschland zwischen 1933 und 1945 und in Österreich zwischen 1938 und 1945 veröffentlicht worden ist. Aus den gleichen Gründen sah man auch von einer Einbeziehung der entsprechenden Literatur der sowjetischen Besatzungszone in Deutschland ab. Allein dem schweiz. Schrifttum blieb es vorbehalten, dank der «ungebrochenen Kontinuität von freier Volksbildung und ihrer Literatur» vollumfänglich zur vorliegenden Bibliographie beitragen zu dürfen. Die Bibliographie gliedert sich in die folgenden Hauptabschnitte: Geschichte und Theorie der Erwachsenenbildung, deren kulturpolitische Probleme, einzelne Bereiche, wie der städtisch-industrielle und der ländlich-bäuerliche Bereich, die institutionellen Formen, die Praxis, sowie die Beziehungen zur Erwachsenenbildung im Ausland und schließlich die Verzeichnisse der Zeitschriften und Schriftenreihen. — Die ungeheure Arbeit, die mit der Veröffentlichung dieses weiten Kreises sehr zu empfehlenden Buches verbunden bleibt, vermag nur der richtig zu würdigen, dem die Erforschung dieses von der Pädagogik bis jetzt seltsamerweise noch wenig betretenen Gebietes ein innerstes Anliegen ist.

bq

Österreichische Nationalbibliothek, Wien. Katalog der abendländischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Series Nova (Neuerwerbungen), Teil 2: Cod. Ser. N. 1601—3200. (Museion, Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbibliothek.) Wien, G. Prachner, 1963. — Bd. 1: Katalogtext von Otto Mazal und Franz Unterkircher. — Bd. 2: Register von Otto Mazal.

Ces deux gros volumes sont rédigés

pour compléter les volumes parus antérieurement et ne constituent que le début de ce supplément. Parmi les illustres prédécesseurs de cette œuvre se trouve Stefan Endlicher qui d'autre part avait projeté avec l'éditeur Brockhaus et notre compatriote le glaronnais J. J. de Tschudi une série de 10 volumes sur les sciences naturelles. (Cf. P. E. Schazmann, J. J. v. Tschudi, Zurich 1956). Le nouveau catalogue et son index sont trop riches pour que nous puissions donner un aperçu des manuscrits, concernant surtout l'histoire politique, qu'ils contient mais nous ne pouvons qu'admirer la méthode scientifique et précise de ces 510 pages in-4° et 293 pages d'annexes. Il faut souhaiter, comme le fait dans son introduction le Directeur général de la Bibliothèque nationale autrichienne M. Josef Stummvoll, que les rédacteurs puissent achever en paix ce magnifique travail. P.-E. Sch.

KISTERMANN, Friedhelm W.: Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Selektionsverfahren in der Dokumentation. Köln und Opladen, Westdeutscher Verlag, 1963. 115 S. (Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1211) DM 44.50.

Der Einführung mechanischer Einrichtungen für Dokumentationszwecke stehen sehr oft finanzielle Hindernisse im Wege. Vergleiche verschiedener Verfahren in Bezug auf ihre Wirtschaftlichkeit erfreuen sich daher großer Beliebtheit. Leider zeigen aber die Resultate, daß solche Vergleiche sehr problematisch sind, und bei der heute noch sehr oft ungenügenden Aufschreibung der vorkommenden Arbeiten große Vorsicht am Platze ist. Hier werden Steilkartei, Handlochkarten und Maschinenlochkarten als Unterlagen für Selektionsarbeiten miteinander verglichen. Als einziges eindeutiges Resultat

sagt die Untersuchung aus, daß von der Steilkartei direkt zur Maschinenlochkarte übergegangen werden soll, da sich dabei eine größere Erschließungstiefe erreichen läßt. Mit Hilfe der reichlich aufgeführten Literatur und eigenen Erfahrungen dürften sich mit der Zeit aber doch bessere Resultate erzielen lassen. mb

KVET, Jan: Mittelalterliche Buchmalerei in der Tschechoslowakei. Einführender Text von J'K'. München, R. Piper & Co. Verlag, in Übereinkunft mit der UNESCO, (1964). — 8°. 24 S. 32 Bilder in sechsfarbigem Offsetdruck.

Comme il était naturel pour un livre de poche, et en dépit de son titre, ce petit ouvrage traite un sujet limité: dans l'espace, au territoire de la Bohême, dans le temps, à la période comprise entre la seconde moitié du XIe s. — de laquelle datent les premières œuvres conservées — et la fin du XIVe s., qui marque la naissance, dans le domaine de la décoration de manuscrits, d'un classicisme national.

Les mêmes nécessités de la présentation ont guidé l'auteur dans le choix des planches: toutes empruntées aux collections des bibliothèques de Prague, elles illustrent néanmoins très clairement l'évolution de la miniature en Bohême. Eclairées par le texte, qui n'en est en somme que le commentaire, elles fournissent une bonne initiation à un domaine jusqu'ici peu connu en Europe occidentale.

On regrette toutefois que les miniatures soient toujours considérées pour elles-mêmes, abstraction faite de l'économie de la page tout entière. De plus, l'auteur ne s'élève guère au-dessus du plan historique. Certes, les miniaturistes de Bohême doivent beaucoup à des influences étrangères. Mais il aurait fallu montrer mieux comment, dépassant ces influences en les synthé-

tisant, ils ont réussi à créer un art vraiment original. cb

LINDT, Johann: **The Paper-mills of Berne and their Watermarks 1465—1859** (with the German original). The Paper publications Society, 1964. (Monumenta chartae papyraceae historica illustrantia. Vol. X).

Daß in diesem Jahr als zehnter Band der Reihe Chartae papyraceae «Die Berner Papiermühlen und ihre Wassermarken» erscheinen konnte, ist allein dem glücklichen Umstande zu verdanken, daß Bern in Johann Lindt, Buchbinder der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, einen Fachmann besitzt, der den Anforderungen eines solchen Unternehmens gewachsen war. Eine umfassende Kenntnis des bernischen Buchgewerbes verbunden mit einer zwanzigjährigen, eingehenden Beschäftigung mit der Papiermacherei im alten Bern erlaubte ihm, uns heute eines jener Grundlagenwerke vorzulegen, die ihren Wert durch Generationen nicht verlieren. Er schildert zuerst die Entstehung und die Geschichte der drei Papiermühlen «zu Thal», «Worblaufen» und «Wegmühle», die alle in der gleichen Kilehörü Bolligen lagen und vom gleichen Flusse, der Worblen, angetrieben wurden. Daneben werden auch die nichtbernischen Papiermühlen zu Laufen und Bassecourt kurz behandelt, weil ja die beiden Orte — vor 1793 unter fürstbischöflich-baslerischer Herrschaft stehend — heute zum Kantonsgebiet gehören. Bibliothekaren und Bibliophilen sei insbesondere die Lektüre des mit «Miszellen» überschriebenen Kapitels empfohlen, erhalten sie doch darin eine zusammenfassende Schau über die Hauptfragen der alten Papiermacherei. Nach den Abbildungen der Papiermühlen und ihrer Besitzer folgt als Hauptteil des Werkes die Wiedergabe der insgesamt 787 Was-

serzeichen, die im anschließenden Verzeichnis nach Zeit, Format der Bogen, Mühlenbesitzer sowie nach Signatur und Besitzer der Dokumente, die als Vorlage dienten, mit Akribie bestimmt werden. Verschiedene Register schlüsseln die Wasserzeichen schließlich nach den nützlichsten Gesichtspunkten auf.

Die Bedeutung der Arbeit Lindts reicht deshalb weit über den regionalen Rahmen hinaus, weil das alte Bernpapier (wie ja auch das alte Bernpulver) im Rufe stand, eine besonders gute Qualität aufzuweisen und daher auch außerhalb der bernischen Grenzen Verwendung fand. Nicht nur die Universitäts-, auch die Studien- und Bildungsbibliotheken der Schweiz müssen ungeachtet des hohen (der tadelloßen Ausstattung aber durchaus angemessenen) Preises die Anschaffung des Werkes ernstlich erwägen. F. G. M.

MANDEL, Gabriel: **Die Buchmalerei der Romanik und Gotik**. Aus dem Italienischen übertragen von Hans Werner Grohn. Gütersloh, Bertelsmann, 1964. — 8°. Textteil: 64 S., Abb. Teil: 176 S., davon 64 vierfarb. Abb. Epochen der Kunst. 7.

Auf bloß 53 Textseiten mehr als einen lexikalischen Überblick über das mannigfaltige Gebiet der abendländischen mittelalterlichen Buchmalerei erwarten zu wollen, wäre Vermessenheit. Und doch sollte man gerade bei einem solchen Unternehmen, wo der Bildteil, heutigen Gepflogenheiten gemäß, zu dominieren hat, die Bedeutung des beschreibenden und interpretierenden Wortes nicht unterschätzen, das durch keine noch so vorzügliche Bildwiedergabe je ersetzt werden kann. Der von einem Architekturprofessor aus Turin verfaßte Text, der sich bei der näheren Lektüre mehr oder weniger als ein Auszug aus den im Literaturverzeichnis (S. 61) aufgeführten Büchern

erweist, wird dem zu behandelnden Thema kaum gerecht. Die Vorzüge dieser neuesten Darstellung der romanischen und gotischen Buchmalerei liegen deshalb einzig und allein in der reichen Bildauswahl, deren Wiedergaben vom technischen Standpunkt aus leider nicht immer zu befriedigen vermögen. bq

Reportagen zur Weltgeschichte. Herausgegeben von Joachim G. Leithäuser. Stuttgart, Cotta Verlag 1964. — 8°. VIII, 358 S. — DM 19.80.

Cette anthologie est extrêmement intéressante parce qu'elle réunit en un volume de 360 pages des textes de valeur sur des événements allant de l'antiquité grecque et même antérieurs, jusqu'à la bombe atomique. Ces récits contemporains sont loin de se limiter à des portraits d'hommes célèbres ou à

des descriptions de bataille et nous montrent, vus dans l'optique du temps, des moments comme la découverte de l'Amérique, l'invention de l'imprimerie ou au contraire des faits sociaux comme l'esclavage en Afrique, la famine en Inde et les débuts de la physique des quantas.

Le titre de l'ouvrage ne nous paraît pas exactement correspondre à son contenu. Dans la plupart des cas, il s'agit moins de reportages que de sources habilement choisies et découpées.

P.-E. Sch.

ROSEN, Ben: **Typos. Das große Buch der Druckschriften.** Hrsg. von Kurt Weidemann, Ravensburg, Otto Maier, 1963. — 4°. 440 S. ill. Ganzleinen DM 78.—.

Dieses einzigartige große Buch der Druckschriften, dessen Schönheit der

Eine Neuheit auf dem Gebiet der Reproduktionstechnik

Wir besorgen für Sie die Vergrößerung Ihrer Microfilmaufnahmen von Aufsätzen aus Zeitschriften und von ganzen Büchern *auf beidseitig emulsiertem Papier*. Format der Filme beliebig. Größe der Rückvergrößerung B 5 (175 x 250 mm).

Von Negativfilmen ergeben sich gestochen scharfe Positivkopien (schwarze Schrift auf weißem Grund).

Erstaunlich niedrige Preise dank modernster automatischer Einrichtung. Auf Wunsch besorgen wir auch die Aufnahmen auf Microfilm.

DISCRETA Fotokopie-Schnelldienst

Pelikanstraße 6

ZÜRICH 1, Telefon 051 25 28 15

Darbietung für alle Freunde vorbildlicher Schrift- und Buchgestaltung ein besonderes Erlebnis ist, wendet sich als Handbuch des Praktikers und zugleich als Lehrbuch an jeden, der in Verantwortung mit Schriften, sei es in der Auswahl oder in der Anwendung zu tun hat. Es handelt sich um die deutschsprachige und auf die europäischen Anforderungen und Möglichkeiten typographischer Arbeit abgestimmte Fassung des amerikanischen Werkes «Type and Typography» von Ben Rosen der Reinold Publishing Corporation New York. Es war jedoch nötig die vorliegende Ausgabe mit wichtigen Schriftfamilien europäischer Schriftgießereien zu ergänzen. Die Gliederung der über 100 verschiedenen Akzidenzschriften, Setzmaschinenschriften und fremden Schriften in 220 Schnitten und mit mehr als 1200 Alphabeten der verschiedenen Schriftgrade erfolgte nach der neuen, international gültigen Schriftklassifikation DIN 16518, die bei diesem Schriftenwerk zum ersten Mal praktische Anwendung fand. Dem Bearbeiter der deutschen Ausgabe, Kurt Weidemann, einem der besten Fachleute auf diesem Gebiet, ist es gelungen, den ganzen Reichtum der abendländischen Schriftkunst und ihrer bedeutendsten Neuschöpfungen mit den schönsten amerikanischen Schriften zu einem eindrucksvollen und in dieser Form einmaligen Gesamtbild zu vereinen.

W. A.

STEINEMANN, Eugen: Vom Weg zum eigenen Urteil. Zürich, Schweizerisches Sozialarchiv, 1964, 32 S. Fr. 3.—. = Studienhilfen des Schweizerischen Sozialarchivs. Nr. 3.

Jeder Staatsbürger hat sich heute mehr denn je über Fragen des Tagesgeschehens ein eigenes Urteil zu bilden. Wie soll er aber aus der immer noch zunehmenden Literaturflut die

von ihm benötigten Unterlagen herausfinden? Der Leiter des Schweizerischen Sozialarchivs in Zürich will uns hier mit diesem kleinen Wegweiser die zweckmäßige Behandlung und die fruchtbare Auswertung von Dokumentationsmaterial zeigen. Er benützt hierzu vor allem Beispiele aus seinem Tätigkeitsgebiet und druckt auf acht Seiten die von ihm eingeführte Klassifikation des Sozialarchivs ab. Man könnte sich die Frage stellen, ob hierfür nicht die in der Schweiz sehr verbreitete Internationale Dezimalklassifikation noch geeigneter gewesen wäre. Auch werden sich die Verhältnisse kaum in jedem Archiv so präsentieren, daß nur ein einziges Schachtelablagensystem in Frage kommt. Im Handel sind eine große Zahl von preiswerten und auch ästhetisch befriedigenden Ausführungen erhältlich. Als weitere Dokumentationsstelle dürfte noch die Bibliothek des Eidgenössischen Statistischen Amtes aufgeführt werden, die vor allem statistische Unterlagen über soziale Fragen zur Verfügung stellen kann. Abgesehen von diesen kleinen Schönheitsfehlern wird die Broschüre für jeden, der sich mit dem Erstellen von Artikeln und Reden befassen muß, ein nützliches Hilfsmittel sein. mb

Training of Documentalists. Report of the meeting of FID/TD, Warsaw, 21—23 May 1964. The Hague, The International Federation for Documentation, 1964. — 4°. 46 p.

Dieser vervielfältigte Bericht enthält die fünf Referate, die an einer internationalen Tagung über Ausbildungsfragen des Dokumentars gehalten wurden. Dabei dürfte vor allem dasjenige von Prof. Pietsch über seine Umfrage bestehender und geplanter Ausbildungsmöglichkeiten auf allgemeines Interesse stoßen. Die Resultate der Untersuchung zeigen allerdings,

daß die Entwicklung noch in keiner Weise zum Abschluß gelangt ist. Prof. Pietsch behandelt zwei Projekte etwas eingehender, den schwedischen Plan zur Schaffung eines Instituts für Dokumentation in Forschung und Lehre und das seit 1962 in Ausführung begriffene Ausbildungsprogramm der UdSSR, das sich bereits auf über 360 Std. erstreckt und vom VINITI-Institut in Moskau getragen wird. Am Schluß seiner Ausführungen bespricht Prof. Pietsch noch das Berufsbild des Dokumentars und stellt dabei fest, daß auch dieses noch ständig Veränderungen unterworfen ist, doch befindet es sich auf dem Wege der Angleichung an die entsprechenden Funktionen des Bibliotheksdienstes. Da sich diese Fragen auch in der Schweiz immer wieder stellen, dürfte das Studium dieses Reports für alle an Ausbildungs- und Berufsfragen des Dokumentars Interessierten gewinnbringend sein. mb

WHATMORE, Geoffrey: News information. The organization of press cuttings in the libraries of newspapers and broadcasting services. London, Crosby Lockwood & Son, 1964. 165 p.

Durch diese ausführliche Darstellung englischer und amerikanischer Zeitungsarchive wird uns bewiesen, wie groß ihre Bedeutung in angelsächsischen Ländern ist. Sie dürfte ein Ansporn sein, daß auch in der Schweiz diesen Problemen vermehrt Beachtung geschenkt wird. Mehr als die Hälfte des Buches widmet sich den verschiedenen Klassifikationsmöglichkeiten, wobei das Schlagwort eindeutig im Vordergrund steht, aber gleichzeitig sich auch die Schwierigkeiten bei der richtigen Auswahl der Schlagworte zeigen. mb

Österreichische Nationalbibliothek, Wien. Die Vertreter des schöngeistigen Schrifttums mit Literarhistorikern und

Philologen in der Porträtsammlung der österreichischen Nationalbibliothek. Ein Nachweisbehelf (Ohne Einzelführung der vorhandenen Bildnisse). Wien, Prachner-Verlag, 1963. — 8°. 344 S. Museion. N.F. 5: Veröffentlichungen der Porträtsammlung, Bd. 1.

Die immer häufigere Nachfrage nach bildlicher Dokumentation als typisches Zeichen unserer heutigen, ganz auf das Optische ausgerichteten Zeit, stellt an die Bibliotheken ständig größere Anforderungen, hat man doch allzu lange versäumt, die seit Jahrhunderten gestapelten Buch- und Graphikbestände durch einschlägige und auch leicht zu konsultierende Sachkataloge sowohl einem breiteren Publikum als auch der Spezialforschung zugänglich zu machen. Wie zahlreich die bisherigen Bestrebungen auch gewesen sind, dem *Portrait*, dem seit frühester Zeit im Buch eine wichtige Rolle zukommt, zu einer eingehenderen Dokumentation zu verhelfen, mußten die bisherigen diesbezüglichen Versuche — erwähnt sei u. a. Hans W. Singers Allgemeiner Bildnis-Katalog —, einerseits wegen fehlender Mitarbeiter, andererseits aber wegen des Ausstehens der notwendigen kritischen Porträtkataloge der wichtigsten Bibliotheken früher oder später scheitern. Die österreichische Nationalbibliothek in Wien als Hüterin wohl einer der größten Porträtsammlungen der Welt, hat sich nun zum Ziel gesetzt, ihr Porträtarchiv (graphische Blätter und Photos) einer systematischen Katalogisierung zu unterziehen und dafür Richtlinien entwickelt, die in der vorliegenden, von Hans Pauer und Walter G. Wieser mit wertvollen Beiträgen eingeführten Veröffentlichung niedergelegt sind. In einem systematischen Teil, unterteilt in 30 Gruppen (z. B. I Klassische Literatur — II Deutsche Literatur — III Englische Literatur

usw. bis XXX Literaturwissenschaft und Philologie) werden die Porträts der verschiedenen Vertreter des schöngestaltigen Schrifttums mit Geburts- (und ev. auch Sterbedatum), sowie der betr. Standortnummer angeführt. Anhand eines Musterbeispiels (Franz Grillparzer) wird sodann gezeigt, wie man sich die vollständige Katalogisierung der Porträts vorzustellen hat. Danach teilt sich die Dokumentation der einzelnen Persönlichkeiten in die folgenden Gruppen: I Bildnisse — II Gruppenbilder und Genreszenen — III Tod und Grabstätte — IV Erinnerungszeichen und Denkmäler — V Biogr. Örtlichkeiten und Gedenkstätten — VI. Dokumente — VII Handschriftliches — VIII Das Werk (Gedichte, Dramen usw.). Innerhalb der einzelnen Gruppen werden die Bilder systematisch katalogisiert, meistens unter Beziehung von Sigeln, zu gleicher Zeit aber auch eine Wertung des vorhandenen Bildmaterials nach Qualität und Eignung für Reproduktionen vorgenommen. — Der vorgezeichnete Weg im Hinblick auf eine umfassende Porträtkatalogisierung ist zweifellos muster-gültig und nachahmenswert, da der auf diese Weise gewonnene Katalog imstande ist, jede nur mögliche Auskunft über das betr. Porträt zu geben. Es fragt sich nur, ob die Zeit letzten Endes nicht doch mächtiger ist, als daß sie uns gestattet, ein solches, mit allen Feinheiten ausgedachtes Katalogisierungs-Schema auch wirklich bis zur vollständigen Aufarbeitung des gesamten Bildbestandes beizubehalten. bq

MUMMENDEY, Richard: **Von Büchern und Bibliotheken.** Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1964. — 8°. 360 S. ill. DM 34.50.

Dieses 1950 in 1. Auflage erschienene Buch, entstanden aus den Bemühun-

gen des Verfassers während der Gefangenschaft nach dem Zweiten Weltkrieg, seinen Kameraden etwas Interessantes aus seinem Leben und Beruf zu bieten, hat sich als Lehrmittel in den Bibliothekarschulen der deutschsprachigen Länder bestens bewährt. — R. Mummendey, ehemals Bibliotheksrat der Preussischen Staatsbibliothek, berücksichtigt in diesem nunmehr in 2. Auflage erschienenen und in den statistischen Angaben auf den heutigen Stand gebrachten Handbuch alle Stoffgebiete der bibliothekarischen Prüfungsordnung in Bezug auf Buchkunde und Bibliotheksgeschichte. Wünsche hinsichtlich einer Erweiterung des gebotenen Stoffes konnten nicht erfüllt werden, jedoch wird im Anhang eine Übersicht betreffend die Größenverhältnisse der wichtigsten Bibliotheken der Welt und ein Literaturverzeichnis mit Hinweisen auf die wesentlichen Werke in den verschiedenen Gebieten des Buch- und Bibliothekswesens beigegeben, sodaß jedem Lernbeflissenen der Weg zur Vertiefung in Einzelheiten gewiesen ist. — Der sich in angenehmer Farbe präsentierende, strapazierfähige Leineneinband ermuntert überdies den Bücherfreund, sich dieses Werk in Griffweite zu halten. W.A.

ALTMANN, Berthold: **The medium-sized service; its automation for retrieval.** Washington, Harry Diamond Laboratories, 1963. 26 p.

Bei diesem Bericht handelt es sich um die Beschreibung einer praktisch tätigen Dokumentationsstelle mit automatischer Ausrüstung. Mit Hilfe einer IBM 1410 werden sämtliche Katalogkarten, Zuwachslisten und Bibliographien hergestellt. Dazu kommt ein abgewandelter KWIC-Index, der den Suchenden auf das benützte Schlagwort hinführt. Im Bericht wird die Notwendigkeit unterstrichen, daß auch andere

nationale Forschungszentren analoge Einrichtungen besitzen sollten, damit bibliographische Nachforschungen rascher und umfassender durchgeführt werden können. mb

Libraries and Automation. Proceedings of the Conference on Libraries and Automation held at Airlie Foundation, Warrenton, Virginia, May 26—30, 1963. Washington, Library of Congress, 1964, 268 p., \$ 2.75.

Der vorliegende Band enthält die an dieser Konferenz gehaltenen Referate und Diskussionsvoten. Leider ist es in einer kurzen Besprechung nicht möglich auf die Vielfalt der aufgeworfenen Probleme einzugehen. An den Besprechungen beteiligten sich Vertreter von Herstellerfirmen elektronischer Rechenanlagen, Bibliothekare und Behördenmitglieder. Erste Aufgabe war daher die Anpassung der Begriffe, was sich als keine leichte Aufgabe erwies

und immer wieder zu Mißverständnissen Anlaß gab. Dagegen waren sich alle Teilnehmer darin einig, daß eine automatische Verarbeitung der anfallenden Literatur nur dann möglich ist, wenn vorgängig die Organisation des Betriebsablaufs neu überprüft wird. Kernpunkt jeder Umstellung sind die dabei entstehenden und zukünftigen Kosten und diese spielen auch im Lande des rollenden Dollars eine entscheidende Rolle. Auch hier wird die für die Finanzquellen verantwortliche Instanz das letzte Wort zu sprechen haben. Als Trost wurde betont, daß diese Apparate dank ihres großen Umsatzes immer billiger zu haben sind. Ohne eine gewisse Vereinfachung der Arbeitsabläufe und einer intensiven Zusammenarbeit der beteiligten Stellen kann keine Automation erfolgreich durchgeführt werden. Das dürfte das zusammenfassende Ergebnis dieser Konferenz gewesen sein. mb

Stellengesuche — Offres de service

Sekretärin-Bibliothekarin

mittleren Alters, Matura, neuzeitlich ausgebildet, erfahren in der Führung und Aufarbeitung von Studienbibliotheken naturwissenschaftlich-medizinischer Richtung, auch als Sekretärin erfahren, sucht passende Tätigkeit oder Aufträge für die Durchführung von Reorganisationen.

Angebote erbeten unter Chiffre N 6, Rudolf Heisig, Scheuermattweg 19, 3000 Bern.